

Gegen das Sterben der Bienen – Imkerschulen Nachwuchs

ELLERAU :: Äpfel kosten fünf Euro das Stück, Pflanzen müssen, wie jetzt schon in China, mit der Hand bestäubt werden – „eine Welt ohne Bienen wird nicht einfach für uns“, sagt Rüdiger Schulz. Der Vorsitzende des Imkervereins „Die Bienenhüter“ mit Sitz in Ellerau weist darauf hin, dass die meisten Lebensmittel auf pflanzlicher Basis produziert würden. Wiederum zwei Drittel davon seien auf die summenden Bestäuber angewiesen. Doch deren Zahl sinke rapide. Klimawandel, industrielle Landwirtschaft, Monokulturen, dramatischer Verlust von Lebensräumen, Insektizide nennt der oberste Bienenhüter als Ursachen.

Und will gegensteuern: Der Verein, der in der gesamten Region aktiv ist, bildet wieder Imker aus, Menschen, die in ihrer Freizeit den Bienen eine Heimat bieten. „Angesichts des Bienensterbens besteht weiterhin großer Bedarf an Hobbyimkern“, sagt Schulz. Dabei gehe es nicht in erster Linie um den Honig, sondern darum, etwas für die Natur zu tun.

Die war in den vergangenen Jahren eher nicht aufseiten der Bienenvölker: 2017 habe der Raps zu früh geblüht, darauf seien die Bienen noch nicht eingestellt gewesen. „Und als die Völker dann stark genug waren, war die Blüte fast vorbei“, resümiert Schulz. Das Folgejahr sei lange zu nass und zu kalt gewesen, daher hätten die Insekten zwischen der Frühjahr- und der Sommerblüte kaum Honig eingetragen. Für 2019 zieht der Vereinsvorsitzende eine durchwachsene Bilanz: Der Ertrag sei zwar besser gewesen als in den Jahren zuvor, allerdings sei die Honigernte weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

Nun hoffen die Bienenhüter auf viel Interesse am Imkerkursus. An sieben Kurstagen, verteilt auf die Monate Februar bis Mai, lernen die Teilnehmer unter anderem, wie sich Bienen Verhalten, wie sie gesund bleiben, wie die Güte des Honigs geprüft wird und wie Königinnen gezüchtet werden. Beginn ist am Sonnabend, 8. Februar, von 10 bis 16 Uhr im Bürgerhaus Henstedt-Ulzburg, Beckersbergstraße 34. Weitere Auskünfte und Anmeldung per E-Mail an info@die-bienenhuetter.de und unter der Rufnummer 0171/7742106. *ms*



Rüdiger Schulz und seine Kollegen bilden Nachwuchsimker aus. FOTO: HA



Das Norderstedter Sinfonie-Orchester gestaltete unter der engagierten Leitung von Frank Engelke wieder ein schwungvolles Neujahrskonzert. FOTOS: HEIKE LINDE-LEMBKE

12.000 Euro für junge Musiker

Neujahrskonzert des Rotary Clubs erwies sich als großes gesellschaftliches Ereignis und künstlerischer Leckerbissen

HEIKE LINDE-LEMBKE

NORDERSTEDT :: Das Neujahrskonzert des Norderstedter Rotarier-Clubs in der „TriBühne“ ist ein Publikums-Magnet und ein gesellschaftliches Ereignis der Stadt, zumal die Musikerinnen und Musiker der Orchester in diesem Jahr als Gratulanten zum 50. Geburtstag der Stadt auftraten. Kaum hatte Rüdiger George, der das Konzert wie gewohnt kenntnisreich und mit viel Witz moderierte, den Kartenvorverkauf fürs 22. Konzert am 8. Januar 2021 freigegeben, setzte in der Pause ein Run auf die Karten ein.

George, auch Leiter der Musikschule, begrüßte wieder bekannte Gäste, darunter Stadtpräsidentin Kathrin Oehme, Kulturpreisträgerin Christa Heise-Batt, Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder und CDU-Landtagsabgeordnete Katja Rathje-Hoffmann. Vor allem aber überreichte George Schecks in Höhe von 12.000 Euro. Je die Hälfte geht an Norderstedter Schulen, die sich um Unterstützung für ein Musikprojekt beworben



Hella Schmitt, die einen Scheck über 12.000 Euro als Erlös aus dem Konzert erhielt, dankt Rüdiger George für seine humorvolle Moderation.

haben, und an die Kulturstiftung Norderstedt, die musik- und schauspielbegabten Kindern und Jugendlichen Stipendien gewährt. Seit dem Jahr 2000 fördert der Rotarier-Club junge Talente dank des Eintrittsgelds zum Konzert, dank Spendern und Sponsoren mit bis jetzt mehr als 120.000 Euro.

Das Konzert war dem 50. Stadt-Geburtstag gewidmet, und so gestalteten 50

Kinder des Blockflöten-Orchesters der Norderstedter Grundschulen die Ouvertüre mit sauberem Flötenklang. Vor allem begeisterten sie mit der Komposition eines weiteren Jubilars, mit Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“, die sie nicht nur fein spielten, sondern auch sangen. Der reine Klang der Kinderstimmen und ihrer Flöten wäre ohne die Begleitung von Instrumentalmusik aus der Konserve noch besser erlebbar gewesen.

Mit der Bitte, in den Satzpausen nicht zu klatschen, sagte der Moderator das Norderstedter Kammerorchester an, das flott rumänische Volkstänze von Béla Bartók spielte und das Volkstümliche der Musik gut betonte. Die Leitung hatte Dirigent Frank Engelke, seine Ehefrau Ilka Mende hatte das Stück mit den Laienmusikern einstudiert. Zur eher unbekannteren Ouvertüre „Zur Namensfeier“ von Beethoven kamen auch die weiteren Musikerinnen und Musiker des Norderstedter Sinfonie-Orchesters auf die Bühne. Seit 17 Jahren gestaltet das Streich-Orchester der Musikschule das Neujahrskonzert mit wachsendem Erfolg.

Im zweiten Konzertteil ließ das Orchester 50 Jahre Musikgeschichte Revue passieren, gut gelaunt von Rüdiger George moderiert, der Parallelen zur jungen Geschichte Norderstedts fand. Schwungvoll, mit viel Trommelwirbel und Temperament erklang „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber, bei dem die Geigen zu Gitarren wurden. Dem klanggewaltigen „Les Misérables“ von Claude-Michel Schönberg gaben die Musiker eine romantische Nuance.

In Howard Shores „Herr der Ringe“ überzeugte wieder das Schlagwerk mit hoher Präzision unter Engelkes genauer Leitung. Doch die Herzen des Publikums eroberte in dem Stück ein anderer – Engelkes und Ilka Mendes Sohn Benjamin Mende als kleiner Solo-Sänger mit heller, klarer Stimme. Bei der Scheckübergabe an Hella Schmitt, Vorsitzende der Kulturstiftung, lobte Rotarier Wolfhard Tietgen noch einmal Norderstedt, bevor das Orchester mit einem Tanz aus „Anatevka“ eine Zugabe spielte: „Wir dürfen uns gratulieren, in einer Stadt zu leben, die sich so prächtig entwickelt hat.“ *ms*

Demenzkranke zu pflegen, fordert Angehörige extrem

Alzheimer Gesellschaft bietet Informationen, Hilfe und Austausch mit neuen Kursen

KREIS SEGEBERG :: Der Anteil älterer und hochaltriger Menschen steigt. Deshalb nimmt auch die Zahl derer zu, die an Demenz erkranken. Nach Angaben der Deutschen Alzheimer Gesellschaft sind in Deutschland etwa 1,6 Millionen Menschen erkrankt. Im Kreis Segeberg sind es mehr als 5000. Die häufigste Ursache ist die Alzheimer-Krankheit.

Viele Erkrankte werden Zuhause gepflegt und betreut – eine Aufgabe, die die Angehörigen extrem fordern kann, gehe die Erkrankung doch oft mit einer Persönlichkeitsveränderung. „Eine vollkommene Umstellung bisheriger Lebenspläne ist oftmals notwendig, und die innerfamiliäre Aufgaben- und Rollenverteilung muss oft überdacht werden“, sagt Ulrich Mildenerberger vom Pflegestützpunkt im Kreis Segeberg und der Alzheimer Gesellschaft in Norderstedt. Damit Betroffene sich auf die veränderte Lebenssituation einstellen können, bietet die Alzheimer Gesellschaft wieder Kurse für Angehörige an.

Emotionen können zunehmend weniger gesteuert werden

„Zwei Dinge können wesentlich zum Gelingen dieser ungemein schweren Aufgabe beitragen: der Austausch mit anderen Betroffenen und die Vermittlung von Informationen zum Krankheitsbild, zu Möglichkeiten des Umgangs, zu Entlastungsangeboten und Vorsorgemaßnahmen“, sagt Mildenerberger. Demenzen führten im Anfangsstadium zu leichter Vergesslichkeit, zu Orientierungsstörungen, verminderter Entscheidungsfähigkeit und Unsicherheiten im Verhalten und Empfinden. Die Steuerung und Kontrolle von Emotionalität und Verhalten seien zunehmend gestört. Der Betroffene sei auf Hilfe angewiesen, um seinen Alltag gestalten zu können.

Wie wichtig unterstützende Kurse sein können, wissen die Mitarbeiter des Pflegestützpunktes nur zu genau. Der Kurs „Leben ohne Erinnerung“ wird seit Jahren mit großer Resonanz angeboten. „Damit dieses wichtige Angebot zu den Menschen kommen kann, bieten wir diesen Kurs im gesamten Kreis insgesamt fünf mal an, und beginnen in Kaltenkirchen“, sagt Mildenerberger.

Der kostenlose Kurs umfasst fünf Termine, jeweils dienstags von 16.30 bis 18 Uhr. Start ist am 11. Februar im Beratungszentrum Kaltenkirchen, Haus der Sozialen Beratung, Flottkamp 13b. Anmeldung unter Telefon 04191/9537839, 040/52883830 und per E-Mail unter info@pflegestuetzpunkt-se.de. *ms*

50 Jahre Norderstedt

ANZEIGEN – SONDERVERÖFFENTLICHUNG

50 JAHRE NORDERSTEDT

50 Jahre Norderstedt – 50 Unternehmen. Jeden Montag stellt die EGNO, Entwicklungsgesellschaft Norderstedt, in Zusammenarbeit mit den städtischen Gesellschaften ein Norderstedter Unternehmen vor. Alle Berichte unter: www.egno.de/50

Beschäftigte und Produkte
50 Mitarbeiter:innen produzieren heute auf dem 11.500 Quadratmeter großen Firmengelände mehr als 10.000 Produkte für die maritime Branche und Besitzer von Caravans. Der Jahresumsatz beträgt etwa zehn Millionen Euro.

Ausbildungsplätze
Sieben Auszubildende lernen die Berufe als Großhandelskaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik.

Kontakt
Yachticon A. Nagel GmbH, Bürgermeister-Bombek-Straße 1, 22851 Norderstedt, www.yachticon.de



Die mit Wasser wachsen

Yachticon: Von der Produktion am Küchentisch zum Unternehmen

Familie Nagel ist auf den Meeren zu Hause, am liebsten im Segelboot. Und was ist für Segler eines der größten Probleme, obwohl sie anscheinend mittendrin sind: gesundes Wasser.

Da muss es doch noch mehr Möglichkeiten geben, als verklümpertes Pulver oder teure

Tabletten, dachte sich Herbert Nagel, der sein Geld mit dem Ex- und Import von Süßwaren verdient. Zwei Nachbarn halfen ihm dabei, aus der Idee ein Produkt zu schaffen. Der eine, ein Lebensmittelchemiker entwickelte das Rezept für Aqua Clean, und der andere, ein Journalist, konnte die Neuheit gut verbreiten.

Um die Produktion kümmerte sich Ehefrau Astrid Nagel. „Zuerst wurden die Flaschen bei uns in der Küche abgefüllt“, erinnert sich Oliver Nagel, der Sohn der kreativen Unternehmerfamilie. Das geniale Produkt, aus 100 Milliliter Flüssigkeit 1000 Liter sauberes und gesundes Trinkwasser für bis zu sechs Monate zu gewinnen,

Oliver Nagel (gr. Bild I.) führt ein weltweit handelndes Unternehmen, das seine Eltern (unten) 1982 in der Küche starteten und über die Messe Hanseboot (kl. Bild I.) bekannt machten

Fotos: Yachticon (2), Rahn



Aus dem einen Produkt machte Familie Nagel tausende Produkte rund um Boot und Caravan. Längst haben auch Wohnmobilisten und andere die Vorzüge der Wasseraufbereitungs- und Pflegeprodukte entdeckt. Yachticon gilt als Marktführer von Zubehör und Pflegemitteln für Boote und Caravans – geliefert wird ins In- und Ausland. Zudem können sich Kund:innen auch direkt im neuen Shop des Unternehmens mit Waren eindecken.

Seit 1998 ist die Firma in Norderstedt-Glashütte ansässig. Und als dort die Fläche zu klein wurde, schrieb Oliver Nagel einen Brief an den damaligen Oberbürgermeister der Stadt, Hans-Joachim Grote. Der mobilisierte die Entwicklungsgesellschaft der Stadt, die EGNO, und die entwickelte nahe dem Hummelsbütteler Steindamm ein passendes Gewerbegebiet, wo Yachticon und ein paar andere Unternehmen sich seit 2015 ausbreiten dürfen.

Oliver Nagel weiß, dass die Familie genau im richtigen Moment die Unternehmensentscheidungen getroffen hat. Er sagt: „Heutzutage wäre das aufgrund der Behördenauflagen für die Produktion und der immer stärkeren Orientierung auf digitale Medien nicht mehr so einfach, neue Produkte auf dem Markt einzuführen.“ *mra*

Mit der Betriebs-Kita eine Idee voraus

Stellen Sie sich vor, Ihr Unternehmen hält gleich nebenan einen Betreuungsplatz für Ihre Kinder in einer Tagesstätte bereit! Schön wäre es, gibt es leider nicht, sagen Sie? Schön ist es. Gibt es doch. Oliver Nagel hat am neuen Standort seiner Unternehmensgruppe an der Bürgermeister-Bombek-Straße im Stadtteil Glashütte gleich eine Kindertagesstätte mitbauen lassen.

„Die Frau eines Mitarbeiters hatte die Idee“, erzählt der Geschäftsführer. Gesagt, getan. Kita-Leiterin Susanne Braun wiederum hatte das große Glück, auf einer Fläche von 400 Quadratmetern die modernste Kindertagesstätte Norderstedts bauen zu können – gestaltet nach den modernsten pädagogischen Erkenntnissen. Die Trägerschaft liegt in den Händen des Vereins Streifenenten-Club.

Das Engagement der Unternehmerfamilie findet große Beachtung in Norderstedt. Der Marketing-Verein der wachsenden Stadt belohnte das Vorzeige-Modell mit dem „Idee-voraus“-Preis.

„Wir wollen damit einen echten Mehrwert für unsere Mitarbeiter:innen mit kleinen Kindern schaffen und hoffen selbstverständlich, dass die Beschäftigten uns auch über die Familienzeit die Treue halten“, erläutert Firmenchef Oliver Nagel seine Initiative. Einer von vielen Vorteilen für die Eltern: Wenn die Kinder in der Tagesstätte aus welchem Grund auch immer nach Mutter oder Vater verlangen, ist der Weg zum Kindergarten schnell zu bewältigen.

Bislang nutzen zwei Beschäftigte den kurzen Weg in die Kindertagesstätte. Weil dort in zwei Krippen- und einer Elementargruppe Platz für 40 Kinder ist, profitiert auch die Nachbarschaft aus den nahen Wohngebieten und den umliegenden Unternehmen von der Kinderfreundlichkeit Yachticons.

Auf lange Sicht verspricht sich Oliver Nagel mit der Investition in die Kinderbetreuung beim Kampf um Fachkräfte einen Wettbewerbsvorteil. Denn nur wer auf Dauer anderen eine Idee voraus ist, bleibt auch in Zukunft stark.